

Treffpunkt

23

Eine Information des Bundesministers
für Jugend, Familie und Gesundheit



Anneliese Neuber (43)

Wenn Anneliese Neuber nicht eine sehr spontan handelnde eifrige und hilfsbereite Frau wäre, dann würde sich Familie Phongpachith aus Laos in Deutschland sicherlich erheblich weniger wohl fühlen als sie es heute tut.

Padith Phongpachith (24), seine Frau Somphone (24) und Töchterchen Di (2) sind politische Flüchtlinge, die unter abenteuerlichen Umständen über Ungarn nach Köln

Als erstes wurden ihre Freunde und Nachbarn um Spenden gebeten. Möbel, Hausrat, Wäsche, Kleidungsstücke – Anneliese Neuber konnte alles gebrauchen für „ihre“ Laoten.

Die Wohnung war schnell eingerichtet, aber damit war es nicht getan. Die Verständigung

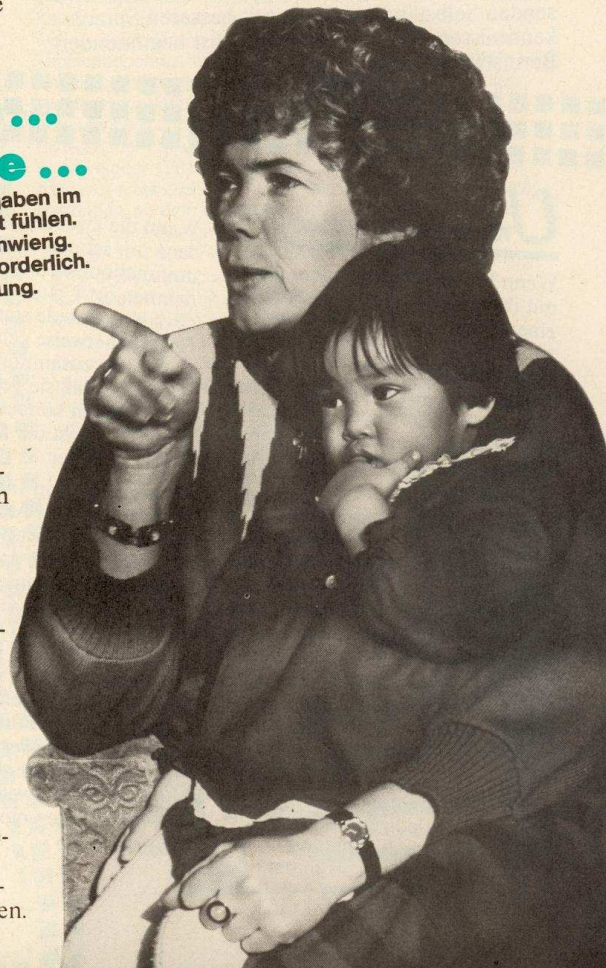
Etwas Sinnvolles tun ... für sich und andere ...

... das möchten viele Frauen, die sich von ihren Aufgaben im Haushalt und mit den Kindern nicht voll beansprucht fühlen. Wie unsere Beispiele zeigen, ist das gar nicht so schwierig. Etwas Eigeninitiative und Einsatz sind allerdings erforderlich. Als „Lohn“ winken Selbstbestätigung und Befriedigung.

gekommen und von hier im Februar 1982 der Gemeinde Ruppichterorth im Rhein-Sieg-Kreis „zugeteilt“ worden sind. Das einzige, was sie hier sofort hatten, war eine Wohnung in einem Hochhaus des sozialen Wohnungsbau. Sonst sah es traurig aus: Sie sprachen kein Wort Deutsch und hatten praktisch keinerlei Besitz.

Die Caritas in Köln suchte deshalb in Ruppichterorth dringend eine deutsche Familie, die sich als Patenfamilie um die Phongpachiths kümmern sollte und wollte. Der angesprochene Bürgermeister Ludwig Neuber war zunächst ratlos. Er kennt zwar die meisten Bürger von Ruppichterorth, aber er weiß auch, wie reserviert sie in solchen Belangen zuweilen sein können. Auf Anhieb war da wenig zu machen. Fast beiläufig erzählte er seiner Frau Anneliese von seinem Problem – und hatte schon die Richtige gefunden.

Frau Neuber ist Mutter von zwei fast erwachsenen Söhnen, sehr kontaktfreudig und energisch genug, eine solche Aufgabe – neben vielen Ehrenämtern im sozialen Bereich – auch noch zu erfüllen.





klappte zwar leidlich mit Hilfe der beidseitigen Englischkenntnisse, aber schon bei Einkäufen und Arztbesuchen wurde es für Phongpachiths problematisch. Sie konnten praktisch keinen Schritt ohne Anneliese Neuber unternehmen.

Auch hier wußte die engagierte Frau Rat. Beide Eltern wurden zum Sprachkurs angemeldet und Frau Neuber kümmerte sich ein halbes Jahr lang als „Oma“ um Baby Di. Oma für die inzwischen Zweijährige ist sie übrigens heute noch. Die Familien haben sich sehr angefreundet, und trotz der wachsenden Selbständigkeit, die mit besseren Sprachkenntnissen und mit der demnächst beginnenden Berufstätigkeit von

Padith Phongpachith einhergeht, ist Anneliese Neuber nach wie vor die wichtigste Bezugsperson der laotischen Familie.

Das Geheimnis dieses guten Einvernehmens über die Sprachbarriere und kulturelle Unterschiede hinweg wird von Anneliese Neuber sehr einfach erklärt:

„Man muß
mit Liebe
auf die Menschen
zugehen.“

Sicherlich nicht etwas wie ein Patentrezept, aber angesichts der weitverbreiteten Ausländerfeindlichkeit bestimmt nachdenkenswert.

